

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. G. P. V. Gielaplatz 1.
L. Lang & Co. Ann. G. P.
Bd. 1; für Wien die
Ann. Eur.: A. Oppelik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Werbenzeile kostet
beim einmaligen Einrücken
1 fr., bei 2 Mal 6 fr., bei
3 Mal 5 fr., &c., &c. bei
Etempelgebühr à 30 fr.

Erste
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Preis für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 50 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingel. Nummern 5 fr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlor); in Szasz-Regen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. P. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Scholl & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erhoben werden.

Nr. 292. Hermannstadt, Freitag am 11. December 1874.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. December.
Der Rechtsausschuß des Abgeordnetenhauses ist in seiner Sitzung bezüglich der Civil-Proceßordnung über nachstehende drei Grundprincipien schließend geworden: 1. Das summarische Verfahren solle derart geregelt werden, daß den streitenden Parteien zur Wahrung und Verteidigung ihrer Rechte genügende Gelegenheit an die Hand gegeben werde. 2. Der Kassationshof solle mit dem Obersten Gerichtshofe vereinigt und die Appellation dem entsprechend geregelt werden. 3. Die Bagatellsachen sollen den Gerichten abgenommen und den Administrationsbehörden zugewiesen werden. Mit der diesen Beschlüssen entsprechenden Reorganisation der betreffenden Stellen des ministeriellen Entwurfes wurde Referent Teleky beauftragt.
Der Vugoyer Bischofsstift wird, wie „Reform“ aus bestimmter Quelle erfährt, noch im Laufe dieses Jahres besetzt werden. Der neu zu ernennende griechisch-katholische rumänische Bischof, dessen Name Sr. Majestät zur Sanction unterbreitet wurde, ist Géza Mihályi, der Sohn des Richters am Obersten Gerichtshofe, Gabriel Mihályi, und der Bruder des eifrigen Schriftführers des Abgeordnetenhauses, Peter Mihályi. Der genannte Bischofskandidat ist eines der ausgezeichnetsten Mitglieder des rumänischen Klerus, ein junger Mann von 31 Jahren, der trotz seiner Jugend in höchstem Ansehen steht. Herr Géza Mihályi ist in Maros geboren, der Ahnenfamilie einer alten Adelsfamilie und war zuletzt Sekretär des Blasendorfer rumänischen Erzbischofs Banca.
Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes in Kroatien werden die Komitee in Vizagespannschaften eingetheilt werden. In Agram wird nächstens eine Enquete-Kommission über die Arrondierung der Territorien dieser Vizagespannschaften verhandelt und befristet.
Die „Sonn- und Montags-Ztg.“ meldet: „Wir haben bereits vor längerer Zeit auf Grund positiver Nachrichten hervorgehoben, daß in Bezug auf die kritische ökonomische Lage zwischen der Auffassung in den höchsten Regionen und jener der ministeriellen Kreise einige Verschiedenheit herrscht und daß die passive cisleithanische Kabinetpolitik höchsten Orts nur eine sehr bedingte Billigung findet. In den letzten Tagen wurde diese Meldung von verschiedenen Seiten bestätigt.“
Der galizische Abg. Graf Mikroszewski hat im „Czas“ ein langes Rechtfertigungsschreiben bezüglich seines Austrittes aus dem polnischen Club veröffentlicht. Die verfassungstreuen Blätter verschweigen, daß der Graf sich ausdrücklich zur Solidarität mit seinen Landsleuten bekennt und nur deshalb aus dem Club getreten ist, weil die Statuten desselben bezüglich der „Entwicklung der Individualität“ nicht genügenden Spielraum lassen. Aus demselben Grunde ist im vorigen Jahre Dr. Weigel aus dem Club getreten.
Der deutsche Reichstag setzte die Berathung des Reichshaushalts-Gesetzes am 7. d. fort und erledigte die Etats der Post- und Telegraphenverwaltung, den Etat der Zoll- und Verbrauchssteuern und den Militär-Etat. Die Commission zur Feststellung der Geschäftsordnung beschloß, die Ablehnung der eisaß-lothringischen Abgeordneten, in die Commission für das eisaß-lothringische Budget einzutreten, anzuerkennen und dem Hause die Vornahme von Neuwahlen zu empfehlen.
Die Reichstags-Session dauert sicher über Weihnachten, worauf eine kurze Vertagung eintritt. Die Session soll in der zweiten Januarwoche mit der Vorlage des Baugesetzes und des Civil-Gezetzgesetzes aufgenommen werden. Der Justiz-Ausschuß des Bundesrathes wird über letzteren Entwurf Mittwoch Abends die Berathungen beginnen und zu denselben mehrere Reichstagsmitglieder und die Professoren des Kirchenrechtes

Hinshius und Schulte als Experten beiziehen. — Als Candidat für die Ober-Präsidentenschaft von Breslau wird auch der frühere dortige Polizeipräsident und gegenwärtige Regierungs-Präsident von Düsseldorf, Ende, genannt.
Der Pariser Correspondent der Independance Belge schreibt, der Justizminister Tailhand verweigere der mit der Unterzeichnung der Wahl Bourgoings betrauten Kammer-Commission die Mittheilung jener Documente, welche sich auf die gegen das bonapartistische Central-Comité eingeleitete Untersuchung beziehen. Man schließt hieraus, daß das Resultat dieser Untersuchung für die Bonapartisten günstig sei, daß aber die Regierung dieselben schätzen will.
Wir haben die Urtheile der Pariser Journale über die Votschaft Mac Mahon's zu registriren. Im Allgemeinen hat die Votschaft nirgends vollkommen befriedigt, aber auch nur bei der äußersten Rechten vollkommenes Mißvergnügen erregt. Von den legitimistischen Journalen will die „Union“, bekanntlich das Leiborgan Gambetta's, aus der Votschaft erfahren, daß doch schließlich die National-Verammlung das letzte Wort haben werde.
Das bonapartistische Pays ist ebenfalls ziemlich rückfälliges. Es erinnert an Ludwig XVI., Napoleon I., Karl X., Louis Philippe, Cavaignac, Napoleon III., Gambetta und Thiers, welche ebenfalls erklärt hätten, nicht von ihren Plänen weichen zu wollen. Zwischen Können und Wollen sei aber ein großer Unterschied. Der Ordre hält die Votschaft für eine neue Bekräftigung des politischen Waffenstillstandes und erklärt den Mangel an Klarheit in der Kundgebung Mac Mahon's dadurch, daß er nicht der „Erwählteste“ der Nation sei. Die Organe der gemäßigten Rechten und des rechten Centrums, wie Français, France, Courrier de France, Moniteur Universel, Soleil, Journal de Paris, sind mit der Präsidentenbotschaft zufrieden. La Presse meint, dieselbe habe alle Unruhe verheugt, und der Soir freut sich, daß der Marschall aus in Zukunft bereit sei, den Radicalismus zu bekämpfen. Die Organe der orleanistischen Partei rüchtern gleichzeitig Aufrufe an alle gemäßigten Männer zur Drangsalirung des Septennats. Der Bier Public, welcher bekanntlich Thiers' Organ ist, versichert, die Votschaft hätte auf das linke Centrum einen schlechten Eindruck gemacht. Diese Mittheilung wird durch die Auffassung des Temps bestätigt, welcher zwar mit Befriedigung constatirt, daß Mac Mahon definitiv mit den Legitimisten gebrochen hat, jedoch sich keine Neuschöpfung darüber geben kann, mit weissen Hülsen nun der Marschall regieren will, da die Zahl der treuen Anhänger des Septennats gegenwärtig nicht mehr als 264 beträgt. Die Blätter, welche die Linke und äußerste Linke vertreten, bescheiden sich auch bei Beurtheilung der Votschaft der größten Mäßigkeit. Der Siecle sagt, die Votschaft habe nichts an der Sachlage geändert, nach wie vor werde das Land die definitive Republik oder die Zusammenberufung der Wähler verlangen. Die Opinion Nationale schreibt, die Votschaft werde erst dann eine Bedeutung haben, wenn sie von einer Ministerkrise begleitet wird. Aehnlich spricht sich die Republique Française aus, indem sie meint, die letzte Votschaft hätte die Auegerung des Marschalls, daß die provisorische Lage unausweichlich wäre, nur noch wahrer gemacht, und der Raspel wünscht, die Kammer möge nochmals die Frage Republik oder Monarchie stellen, und wenn sie sich nicht entscheiden könnte, die Auflösung beschließen.

Obro operirenden Centralarmee, an deren Spitze unlängst noch der Infant Don Alphonso gestanden. Als seinen Generalstabschef nahm Dorregaray den General Alvarez mit, welcher bisher die karlistischen Truppen am Obro, Miranda gegenüber, befehligte.

Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 10. December.
Die heutige Sitzung wurde vom Bürgermeister Adolf Giesel, als derzeit gesetzlichen Vertreter des Comes, mit der Mittheilung eröffnet, es sei ein, das ordentliche Präsidium betreffender, von mehreren Abgeordneten unterfertiger Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, dahin gehend, dem Comes Moriz Conrad als Ersatz für im Interesse der Vermögensverwaltung gehabte Auslagen den Betrag von 2000 fl. aus der Nationalhauptkasse zu bewilligen.
Dr. Fikleni ist gegen die Zulässigkeit der Verhandlung des Antrages, weil derselbe im letzten Sitzungstage eingebracht worden ist; er erklärt sich schließlich dahin, daß es nicht zulässig sei, diesen Antrag in dieser Nations-Universität zu verhandeln.
Schreiber ist für sofortige meritorische Verhandlung.
Dr. Fikleni stellt für den Fall, als sein erster Antrag abgelehnt würde, den eventuellen Antrag, daß der Dringlichkeitsantrag einer Commission zur Vorberathung zugewiesen werde.
Obert unterstützt diesen eventuellen Antrag.
Erst schließlich wird der ersten Auffassung Dr. Fikleni's an, wonach der Dringlichkeitsantrag unzulässig sei; in zweiter Reihe ist auch er für die Zuweisung an die Finanz-Commission.
Der erste Antrag Dr. Fikleni's wird bei der Abstimmung abgelehnt. Witzstok ist gegen die Zuweisung an eine Commission, weil er nicht die Verantwortung für die durch eine hiedurch bedingte Verlängerung der Sitzungsperiode erwachenden Kosten auf sich nehmen will.
Budack er weist darauf hin, daß die heutige Sitzung nicht offiziell als letzte angefangen worden und spricht für Zuweisung an die Finanz-Commission.
Präsident theilt mit, daß der Comes die Session noch heute zu schließen beabsichtige.
Schneider ist mit Hinblick auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung für den eventuellen Antrag Dr. Fikleni's.
Schreiber weist darauf hin, daß der Antrag seit längerem bekannt und von den Mitgliedern privatim auch eingehend besprochen wurde, er beharrt auf seinem ursprünglichen Antrage.
Bedeus empfiehlt auch die Zuweisung an den Finanzausschuß.
Schocherus erklärt sich gegen jede überstürzte Verhandlung und grundsätzlich gegen die beantragte Ausgabe.
Dr. Theil erklart in dem Antrage auf sofortige meritorische Verhandlung in Verbindung mit der Ankündigung, daß die Session noch heute Vormittags geschlossen werden soll, eine Zwangslage und fände es wünschenswerth, daß doch einige Stunden gewährt würden, damit die Finanz-Commission den Gegenstand geschäftsmäßig verhandeln könne.
Witzstok meint, die Antragsteller befinden sich in einer Sackgasse und ist der Ansicht, daß sie am besten thäten, ihren Antrag zurückzugeben.
Schneider widerspricht dieser Ansicht; er sei meritorisch für den Dringlichkeitsantrag, nur wünsche er eine geschäftsmäßige Behandlung und diese sei möglich, wenn Nachmittag noch eine Sitzung abgehalten wird.
Dr. Pocurav erklärt sich für Schreiber's Antrag.

Feuilleton.

Gerettet.

Novelle von André Hugo.
(Fortsetzung.)

Das Gespräch der Beiden drehte sich noch längere Zeit um diesen Punkt. Sie waren endlich wieder in den Saal getreten und hatten sich dem Tische wieder genähert, an dem Hofmann mit dem älteren Herrn saß. Bruno legte sich schweigend an den Tisch, an dem Zerig bereits Platz genommen hatte, und eben sollte das Gespräch wieder seinen Fortgang nehmen, als Hofmann durch den Hausmann seines Vaters abgerufen wurde.
Die Kunde von dem Diebstahl war auch zu Helene gedrungen. Ueberall hatte sie nach Bruno gefragt und geforscht, ohne ihn finden zu können. Eben hatte sie das Spielzimmer durchschritten und trat aus demselben. Sie erblickte Bruno und eilte mit schnellen Schritten auf ihn zu.
„Ist es wahr,“ fragte sie in einem theilnehmenden Tone, „daß Dir Deine Zeichnung, an der Du so lange gearbeitet hast, gestohlen ist!“
„Allerdings, Helene; es ist wahr!“
„Schändlich, abscheulich! So viel Arbeit, so viel Mühe auf einmal durch die Böswilligkeit eines Menschen vernichtet!“
„Wen meinst Du damit?“ fragte Bruno jetzt aufblickend.
„Den Dieb! Wen sollte ich anders meinen?“
„Ich dachte, Du theiltest etwa den Verdacht des Herrn Zerig!“
„Wie so?“
„Ich will ihn Dir später mittheilen! ...“
„Aber warum jetzt nicht?“

„Weil ich fort muß. Es leidet mich keinen Augenblick länger hier!“
„Dann gehe ich auch mit!“
„D bleib doch noch, Helene. Ich will keineswegs Dein Vergnügen stören!“
„Bruno, lasse mich mitgehen!“ flehte jetzt das Mädchen, daß Bruno, durch den Ton dieser Stimme auf eine seltsame Weise bewegt, nachgeben mußte. Er verabschiedete sich von seinen Freunden und eilte dann nach kurzer Zeit, nachdem er sich und Helene durch die mitgebrachten Kleider gegen die kühlere Nachtluft geschützt hatte, dem St. Jakobsthurm an der Seite des Mädchens, das seinen Arm so vertrauensvoll in den seinigen geschlungen hatte, zu. Und wunderbar! Wie die Alles durchdringende und erwärmende Sonne die dichtesten Nebel zu durchbrechen vermag, um ungehindert ihren erquickenden Strahl auf die nach ihr verlangende Erde zu senden, so war es mit der Stimmung Bruno's ergangen. Die düsteren Bilder, die sich seiner bemächtigt, waren ihm nach und nach, er wußte selber nicht wie, an der Seite Helene's verschwunden und hatten sich auf eine unerklärliche Weise zu freundlicheren gestaltet, die, einmal in das herumbewegte Herz eingezogen, jene wunderbare Macht ausübten, daselbst in froheren Wellenschlag zu bringen. Er hatte in dem Gespräche mit Helene auf einmal diese Veränderung an sich gefunden, ohne daß er sich den Zusammenhang zu erklären vermochte. Und als sie nun die breiten Treppentufen vor dem St. Jakobsthurm hinaufschritten, vor der Thür desselben stehen blieb und sie ihren Arm leise aus dem seinen zog, da war es ihm, als zöge plötzlich wieder eine Leere in sein Herz. Diese wechselnden Gefühle, in ihrer bunten Mannichfaltigkeit, belästeten auch dann noch, als er oben angelangt war, sein Inneres und gipfelten sich nach und nach auf eine derartige Höhe, daß ihm die Luft des Thurmertürchens zu schwill und der Aufenthalt in demselben zu beengend wurde. Er trat hinaus auf die Galerie.
Die Sterne funkelten in glühendem Licht, daß der faßle Schein, den das Licht hervorbrachte, wie eine magische Beleuchtung über die starre Häusermasse hinwegglitt. Bruno schenkte dem Vorgang keine Auf-

merksamkeit. Den Kopf mit der glühenden Stirn, hinter der sich die buntesten Gedanken im Kreise bewegten, auf die Hand gestützt, blickte er ohne bestimmtes Ziel in die herrliche Nacht hinaus und war mit seinen Gefühlen und Gedanken so beschäftigt, daß er kaum das Kommen Helene's bemerkte.
Sie trat zu ihm und versuchte ihren tiefsten und innigen Blick auf dem bekümmerten Gesichte Bruno's ruhen zu lassen, so weit es die ziemlich dunkle Nacht erlaubte, so wie sie jedoch den seinigen auf sich gerichtet sah, vermochte sie den Blick nicht mehr zu erheben. Ihr Herz schlug heftiger als sonst.
„Was willst Du, Helene?“ fragte Bruno eben so erstaunt, als über das Kommen des Mädchens, deren Bild an seiner erregten Phantasie vorübergezogen war.
„Du wollest mir noch den Verdacht mittheilen, den Du über den vermurtheten Dieb hegt!“ antwortete Helene, ohne ihren Blick zu erheben.
Bruno suchte nach Worten; er war für den Augenblick von einem so eigenthümlichen Gefühle erfaßt, daß er nicht wußte, was er antworten sollte.
Verwundert blickte Helene auf, als er ihre Hand erfaßte und sie deutlich ein leises Zittern derselben fühlte.
„Ich selbst,“ begann er stotternd, „habe keinen wirklichen Verdacht, sondern theile nur eine Vermuthung, die Herr Zerig ausgesprochen hat!“
„Kann ich dieselbe erfahren?“
„Gewiß, Helene!“
„Dann bitte!“
Bruno durchlief ein wonniger Schauer, als er den leisen Druck der Hand Helene's spürte. Ohne daß er sich Rechenschaft über sein Thun zu geben wußte, ließ er sich langsam auf die kleine, hinter ihm stehende Bank nieder und zog Helene zu sich, ohne seine Hand aus der des Mädchens zu lösen.
„Es kommt mir schwer an, gerade Dir diese Vermuthung mittheilen zu müssen.“

Mann.
ant,
asse, Nr. 45.
ger,
ux, Zündnadel, Lan-
zen, Scheiben- und
Bombardier-Systeme,
en, Zimmergewehre
in ein autorisiertes
ordinärer Gewehr
6-8

u. Waaren-
töt
und Fabrikanten-
straße 72,
Schneiderei der Waaren
den des Einheitspreises
er.
erhoffte,
allen Farben, glatt,
carirt.
Plaidstoffe,
Neueste und Schönste
ter.
neueste schwere Nord-
land, Piquet, blauen,
ell-Barchent, Cos-
t, Schlarfröck, Rum-
blische Garn- und
wäusche, farbige Bett-
er und Servietten,
tischer, Matratzen-
breite Federbetten,
en- und Cachemire-
en, Socken, Hand-
tücher nebst vielen
n.
kr.
gratis und franco. —
gewissenhaft mittelst
ot-Depôt des ersten
anten-Consortiums,
ße 72. 9-12

mannstadt
74:
1, 29.
December 1874

urwaren-
t
en“
vom Burgring,
let von Geschäften
und reichhaltiges
überhoben jeder Gar-
ter Percalls, weiße
andlicher und Zer-
chiffons, alle Gar-
spitzen, Nonne-
stamm, weiße und
ge und noch viele
gude Artikel.
edeneraben für
gwaren, Männer-
und Sammtbänder
aar nur 27 kr.
gefüllten Waaren,
gehrte p. t. Publi-
stmaligem Besuche

is und franco zu-
ffecirt. 5-12

Nach dem Schlussworte Dr. Jilkens wird namentlich abgestimmt. Für den Antrag Jilkens stimmen: Bedeus, Schneider, Wittstock, Köster, Schöcherus, Ernst, Pomarius, Schiel, Graffius, Schöffend, Obert, Dr. Theil, Budader, Sieglar, Jilkens, Schuller, Jav, Balthes, Klei, Fronius, Brudner, Herber, Schuller.

Für den Schreiber'schen Antrag: Hufnagel, Dr. Kraus, Schreiber, Moll, Bolisch, Bover, Schnell, Abmndt, Bologa, Dr. Vocurar, Tincu, Deaf, Nagelschmidt, Kellner, Wendel, Hania, Macelariu, Dr. Tincu, Orbonas, Vlad, Nagy.

Nach einer längeren Debatte über die Frage, wann die Finanz-Commission ihren Bericht erhalten sollte? erklärt

Präsident, dem ausgesprochenen Wunsche gemäß, die Sitzung zur Verhandlung über den Bericht des Finanz-Ausschusses um 5 Uhr Nachmittags aufzunehmen zu wollen.

Hierauf schließt der substituirte Präses die Sitzung um 11 1/4 Uhr Vormittags.

Zur angefangenen Stunde wurde die Abend-sitzung unter dem Vorsitze des Hermannstädter Bürgermeisters Adolf Gibel wieder eröffnet.

Budader berichtet Namens des Finanz-Ausschusses, daß die Majorität des Ausschusses, bestehend aus 6 Mitgliedern, betreffs der meritorischen Verhandlung des Vermögensantrages von Moll und Genossen, sich dahin einigte, die Ablehnung desselben anzupfehlen, — während die aus 6 Mitgliedern bestehende Minderheitsmajorität die Annahme befürwortet.

Berichterstatter der Minorität Bover verliest, nachdem Budader den Bericht der Majorität zum Vortrage gebracht, den Bericht der Minorität; derselbe lautet:

Die Majorität des Finanzausschusses hat sich gegen den von Moll und Genossen gestellten Antrag ausgesprochen und beantragt dessen Ablehnung; für die Annahme des Antrages hat sich eine Minorität von 5 Mitgliedern ausgesprochen und zwar aus nachstehenden Gründen:

- 1. Steht die Thatsache fest, daß im Laufe der letzten drei Jahre der Vorsitz der Nations-Universität als solcher zu öftermalen in die Lage gekommen ist, durch eine mit Kosten verbundene äußere Vertretung die Würde dieser Körperschaft zu wahren.
2. Dieser Thatsache Rechnung zu tragen, ist das Ziel des Antrages Moll und es ist wol kaum zulässig, daß die Nations-Universität die Tragung solcher und durch ihre Vertretung bedingten Kosten von sich abweist.
3. Eine Rechnungslegung über diese Kosten zu fordern ist um so weniger zulässig, als der Antrag aus eigener Initiative der Antragsteller herrührt und eine Aufforderung an den Vorsitz dieser Kosten zu specialisieren, dem Antrage widerstreiten würde.
4. Daß dem ernannten Comes der Ersatz dieser Kosten bewilligt werden möge, kann die Minorität des Ausschusses nicht abhalten, dafür zu stimmen — gibt es doch Präcedenzfälle genug für diesen Vorgang.

Diese Motive genügen der Minorität und auf diese Motive gestützt, empfiehlt sie die Annahme des Antrages Moll und Genossen beziehungsweise die Bewilligung der Vertretungskosten für die Jahre 1872, 1873 und 1874 im Betrage von 2000 fl. aus dem diesjährigen Cassareste der Nationalhaupt-Cassa.

Hermannstadt, 10. December 1874.

Wilhelm Hufnagel, Traugott Bover, Dr. Tincu, Dr. J. Kraus, Fr. Schnell.

Wittstock schließt sich dem Antrage der Ausschlußmajorität an und verlangt namentliche Abstimmung.

Noch sprechen für den Majoritäts-Antrag: Obert, Ernst, und im Schlussworte der Berichterstatter der Ausschluß-Majorität, Budader.

Für das Gutachten der Majorität der Finanz-Commission stimmen: Bedeus, Wittstock, Köster, Schöcherus, Ernst, Pomarius, Schiel, Graffius, Schöffend, Obert, Dr. Theil, Dr. Jilkens, Budader, Schuller, Sieglar, Fronius, Brudner, Schuller.

Gegen den Majoritätsantrag, beziehungsweise für den Minoritätsantrag stimmen: Vladu, Orbonas, Dr. Tincu, Nagy, Herber, Macelariu, Hania, Wendel, Jikeli, Balthes, Jav, Bologa, Dr. Vocurar, Deaf, Tincu, Kellner, Nagelschmidt, Abmndt, Bolisch, Bover, Schnell, Schreiber, Dr. Kraus, Hufnagel und Schneider.

Der Minoritäts-Antrag erscheint somit mit 26 gegen 18 Stimmen angenommen.

Gegen diesen Beschluß melden Dr. Jilkens und Genossen Sondermeinung an.

Vorsitzender erklärt, seine substitutorische Sendung erfüllt zu haben und schließt die Sitzung mit dem Ersuchen, die Abgeordneten mögen beisammen bleiben, indem die Sitzung nach 15 Minuten vom ordentlichen Präsidium wieder aufgenommen werden wird.

Nach Verlauf einer Viertelstunde eröffnet Präses Moriz Conrad die Sitzung.

Hania erstattet Namens der Schulcommission Bericht über die Vorlage der Broofer Kreisvertretung, betreffend die Eröffnung der Broofer Gewerbeschule.

Der Commissionsantrag, die Flüssigmachung der Dotation nach Vorlage des Organisations-Statuts über die innere Einrichtung der Schule anzuordnen, wird, nachdem Dr. Tincu für die sofortige Flüssigmachung der Dotation, Fronius, Schneider für den Commissionsantrag gesprochen, zum Beschlusse erhoben.

Schöcherus referirt über den Ministerial-Erlaß, womit angeordnet wird, daß das Budget für 1875 sammt den bezüglichlichen Beschlüssen ohne Rücksicht auf die Vorlage der Gesammtprotokolle sofort vorgelegt werde.

Der Ausschuß beantragt, der ministeriellen Verordnung zu entsprechen. — Wird einmüthig angenommen.

Hufnagel berichtet Namens der Finanz-Commission über das Gesuch des Hermannstädter Gerbermeisters Bordan um Sistrung der gegen ihn angeordneten Execution.

Das Gesuch beantragt der Ausschuß der delegirten Nations-Universität zur Berücksichtigung insoferne zu empfehlen, als die Sicherheit der Forderung dadurch nicht gefährdet wird.

Macelariu ist für die Ablehnung des Gesuches; noch sprechen: Brudner, Schneider, Dr. Vocurar.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Macelariu's angenommen. Schaffend trägt vor den Bericht der Finanz-Commission betreffs der eingelagerten Darlehensgelder; es sind deren nicht weniger als 144; die angelagerten Darlehensbeträge betaufen sich auf 143, 850 fl.

Die einschlägigen Anträge der Commission werden angenommen, da bei der Unzulänglichkeit der Geldmittel ohnehin kein Darlehen bewilligt werden kann, was schon aus der Schlussbilanz der Cassen auf Grundlage des Budgets für das Jahr 1875 ersichtlich, nach welcher erst mit Schluß des genannten Jahres ein verfügbarer Cassarest in Aussicht steht.

Präsident gibt bekannt einen Antrag des Dr. Kraus, dahin gehend, den eingeleiteten Verwaltungsausschuss anzuweisen, die Klärstellung des Siebenröstervermögens jedenfalls bis zum nächsten Confluge zu bewerkstelligen. — Der Antrag wird dem Siebener Ausschusse hinausgegeben.

Schuller erklärt, daß er, da er in der vorgestrichen Sitzung nicht anwesend war, sich nachträglich der vom Abgeordneten Brudner abgegebenen Erklärung anschleße.

Macelariu legt die in vorgestricher Sitzung gegen den in Angelegenheit des Cultusministerial-Erlasses gefaßten Beschluß von ihm und Gefinnungsgenossen angemeldete Spendermeinung.

Dieser wird dem Protokolle angegeschlossen werden.

Schiel gibt eine Erklärung ab, die jener des Abgeordneten Schuller's analog ist.

Präsident schließt sodann die Sitzungen der Universität mit der Versicherung, daß die delegirte Universität auch fernerhin bestrebt sein werde, durch ihre Obachtung sich die Anerkennung der Universität zu verdienen und mit dem Wunsche auf das Wohlgehen der heimkehrenden Abgeordneten, worauf die Versammlung unter Hochrufen auf den Vorsitzenden auseinandergeht.

Ungarn.

Hermannstadt, 10. December. Ueber die Bemühungen, eine siebenbürgische ungarische nationale Partei zu bilden, schreibt „Gazeta Transilvaniei“:

„Die romanische Nation hegt schon seit alien Zeiten den traurigen Glauben, welcher sich in folgenden kurzen Satz zusammenfassen läßt: „Der Adel hat sich wieder versammelt, — es wird dem Lande nicht zum Heile gerathen.“

Im Verge des Volkes hat nämlich von Generation zu Generation die verhängnisvolle Ueberzeugung Wurzel geschlagen, daß, so oft der Adel sich irgendwo versammelt hat, entweder gegen den Thron, oder das Volk, oder gegen Beide eine Verwöhnung geplant wurde. Dasselbe geschah auch in der neuesten Zeit. Die hervorragenden Adligen hielten unlängst im Klausenburg Magnatenkaino eine Versammlung ab, wo sie früher ihrem Aerger in langer Konferenz gegen den ungarischen Reichstag und gegen das Ministerium Luft machten, indem sie das Sündenregister derselben aufzählten und als größtes Verbrechen die Schaffung des Nationalitätengesetzes, durch welches auch die romanische Sprache mindestens einen Schatten von Berechtigung erhielt, bezeichneten, — dann als weiteres Vergehen hervorhoben, daß man beschloß, die Zahl der romanischen Wähler um einige Hundert zu vermehren, — weiters, daß die Romanen des Kaiserthums in den Besitz eines Eigenthumes gelangen durften, welches sie stets im Besitz und während 90 Jahren zweimal mit ihrem Herzogthum abgelöst hatten, — und schließlich weil die ungarische Regierung es duldet, daß die Rechte die Romanen im Besitze jenes Eigenthumes schütz, welches Andere ihnen auf jede Art entreißen wollen.

Diese Gründe haben die Adligen zur Gründung einer siebenbürgischen magyarischen Nationalpartei bewogen, deren offen ausgesprochener Zweck der ist, ihre Nationalität, Sprache und ihr Eigenthum vornehmlich gegen die Romanen zu wahren.

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Die aristokratische Agitation ist im ganzen Lande in Fluß gekommen. Einige Adelige haben sich der Aufgabe unterzogen, die Sachen mit den Ungarn auszuwöhnen, sie neuerdings zu einer Versöhnung gegen die Romanen zu bewegen und das alte Juramentum unionis gegen die Romanen zu erneuern. Die Sachen haben sich noch nicht entschieden und sie können das umweniger so rasch thun, als die Anerbietungen ihnen ganz unerwartet gemacht worden sind.“

Den Baron Banffy, welcher sich darüber beschwerte, daß die Ungarländer den siebenbürgischen Adligen über die Absicht anschauen und die Magnaten walachische Magnaten nennen, macht „Gazeta“ darauf aufmerksam, daß nach dem Zeugnis der an die Öffentlichkeit gebrachten Adelsdiplome ihnen diese Bezeichnung von Rechtswegen gebühre, weil dieselbe geschichtlich wahr ist.

Die Familien Bektin, Remény, Kendeffy, Majlath, Radasch, Teleki, Józiska, Malaczay, Varesay, Zeyl, Macelary, Kenderessy, Bocz, Deaf, Hollaty und viele andere sind nach der „Gazeta“ romanischen Ursprunges.

Auch der größere Theil der Ungarländer Magnaten ist ein serbisch, kroatisch-slawisch, czechisch-rumänisches Gemisch und wahrlich nicht aus „Scythien“ stammend.

Ueber die Szajregener Versammlung sagt „Gazeta“:

„Dort kamen sie zusammen die Siebenbürger Ungarn; die Adligen und Nichtadligen vereinigten sich zu einer Partei, erklärten den Romanen und Sachsen, ja sogar der Pesther Regierung den Krieg auf Leben und Tod, falls Letztere sich nicht geneigt zeigen sollte, daß Szajregener Programm zu unterschreiben und durchzuführen. Die Regierung ist jedoch dem sicheren Sturze entronnen, indem sie ihr Haupt vor den Allmächtigen beugte.“

„Was sollen nun Romanen und Sachsen angesichts dieses schrecklichen Todtenraches anfangen? Ich denke, es wäre am besten durch eine aus anderthalb Millionen bestehende Deputation die Szajregener Versammlung zu ersuchen, sie möge denn doch nicht eine solche Waffe ganz vertilgen, sondern wenigstens zwei Zeugen am Leben lassen für jene Zeit, wo Herr Franz Koos die Geschichte dieses Vernichtungskrieges schreiben wird.“

„Kelet“ leitartikelt über die Sitzung der sächsischen Nations-Universität vom 8. d. in folgender Weise:

„Unsere Leser werden sich erinnern, daß zu Beginn der jetzigen Session der Universität unsere Hermannstädter Kollegen darüber nachsahnen, welchen Colophonium-Büß dieser keine Landtag arrangiren sollte, um einerseits die ungarische Regierung in „Schach“, andererseits die Aufmerksamkeit des „Mutterlandes“ für diesen zu Tode gepeinigten Bruderkammern was zu erhalten.“

„Die beiden (Hermannstädter) Blätter vertheilten die Rollen so unter sich, daß das Eine, die phrygische Mütze aufsetzend, gleich für den Anfang der Session den Standal: Verwahrung, Demonstration, Appellation und die Verzeigung des Minister's in den Anklagestand empfahl, das Andere hingegen mit voller Naivetät erklärte, es sei denn doch besser, früher die Arbeiten zu beenden und erst nachher den Protest zu Protokoll zu geben pro continuato juris.“

„Die Universität fand es hinterher für besser, die zahlreichere Formel zu wählen, weil sie vielleicht selbst einsehen mochte, daß Herr Köber doch nicht genug stark sei, um das „Schlavenjoch“ der sächsischen „Nation“ zu zerbrechen (— de strigis . . .), oder aber, weil sich ihr kriegerisches Blut ein wenig abgekühlt hatte und sie sah, daß der ungarische Reichstag denn doch nicht ganz geneigt sei, dem Jitallandtage Abbitte zu leisten, erachtete sie es für angemessener, gelindere Saiten aufzusziehen, um dann seinerzeit ohne größeres Aufsehen wieder eine Schwentung machen zu können und das, was durch Drehungen nicht durchzuführen war, vielleicht durch Sanftmuth zu erreichen.“

„Letztere Voraussetzung scheint auch wahrscheinlicher zu sein, wenigstens gestattete der Ton, der, nach unserem Berichte, in der jüngsten Sitzung der Nations-Universität herrschte, diese Folgerung.“

„Nun sehen wir, daß die, welche früher noch mit voller Orientation das Pronunciamento der sächsischen „Nation“ erließen und die Luft mit Schredrufen über das Recht raubende barbarische Magyarenthum erfüllten, den ungarischen Minister des Innern nicht nur auf die Schandbank der öffentlichen Meinung des Auslandes, sondern auch auf die Anklagebank der ungarischen Gesetzgebung setzen wollten, jetzt geneigt sind, sich auch damit zu bescheiden, daß eine Dreier-Commission, ein „nachdenkender Ausschuß“, entsendet werde, der darüber zu meditiren habe: wie das gesetzliche Recht (?) der Universität zur Mitwirkung bei der Territorialregulirungs-Angelegenheit gewahrt werden könne — und nachdem der Comes die Verhandlung dieses Antrages für unzulässig erklärt, nehmen sie sich nicht einmal die Mühe, eine neue Verwahrung zu formuliren, sondern begnügen sich mit der Berufung auf die frühere.“

„Wenn unsere sächsischen Brüder beim Bravissimo in solcher Richtung fortschreiten, können wir es erleben, daß sie in einigen Jahren den Standpunkt jener politischen Nation erreichen, auf dem sich die Universität vom Jahre 1872 befand, als dieselbe Körperschaft und fast dieselben Mitglieder bei weitem nicht die Dinge in so schwarzem Lichte sahen, sondern geneigt waren auch das anzuerkennen, daß der ungarische Reichstag auch ein wenig berechtigt sei, sein eigenes Territorium zu regeln und die öffentliche Verwaltung in einer Weise zu organisiren, die für die Sicherung des staatlichen Zweckes empfehlenswerth erscheint.“

„Sie brauchen sich wirklich gar nicht so übermäßig anzustrengen, um sich zu diesem Standpunkte empor zu schwingen; sie müßten sich nur zu einer kleinen unbefangenen Umsicht entschließen.“

„Mögen sie doch beispielsweise nach Csaß blicken; im deutschen Reichstage sind soeben die Beratungen über das Budget geschlossen und im Verlaufe derselben trat das unermüthlich schonende Verfahren zu Tage, in Folge dessen die Csaßer Abgeordneten sich gedrängt fühlten, an den

Handen, hatte sie es sich dennoch noch nicht eingestanden, gab sich auch keine ernstliche Mühe, dasselbe weg zu läugnen.“

Dieselben Erfahrungen hatte Bruno auch an sich erlebt, ja er hatte sogar wohl darüber gegrübelt und sich verschiedenerlei Gedanken gemacht, ohne sich die Wahrheit einzugestehen.

Und wie es nun so oft im menschlichen Leben geht, daß irgend ein Ereigniß von größerer Tragweite den glimmenden Funken zur hellen Lothe aufzufachen pflegt, so geschah es bei Bruno und Helene.

Das Gespräch über den Himmel und seine gestirnten Wunder war der Ausgangspunkt gewesen, es hatte sich dann auf das menschliche Dasein gependet, bis endlich die beiderseitigen Gefühle den hemmenden Damm durchbrochen und von den Lippen der Beiden das ewig bindende Wort der Lippe geflossen war. Es hatte keiner feurigen Herzensergießung bedurft, um das Geständniß hervorzurufen; es war wie von selbst gekommen und hatte Beide erfaßt.

Es war ein köstlicher Moment für Beide, als sie schweigend dem ewig neuen Bund mit dem heiligsten Siegel der Liebe beglaubigten und die Zeit wie auf Geistesflügeln verrann.

Da ertönte die Glocke des St. Jakobsthurmes und rief die Träumenden aus dem Reiche der Seligkeit, in das sie der Raucher der ersten Liebe geführt, zur Wirklichkeit zurück, denn nun kam der Thurmwächter und zeigte seine Wachsamkeit an. Noch ein Händedruck, noch ein Kuß und ein: „Ewig Dein!“ dann schieden die Beiden von einander, um sich zur Ruhe zu begeben. Es schlug Drei.

Der Traumgott schwang heute sein Zauberscepter über zwei Glücklichen. — (Fortf. folgt.)

Notiz.

(Eine lange Galgenfrist.) Von den Sandwichinseln sind via San Francisco Nachrichten bis zum 10. v. M. eingetroffen. Das Königreich war rasig. Einer der Führer in den aufständischen Demonstrationen zu Guaymas der Königin Emma, John B. Kachoon, ist wegen Betraths zum Tode verurtheilt worden und wird am ersten Freitag des nächsten Monats März gehängt werden.

Verhandlungen sich nicht mit der jense „Bruno“ welches das humane Man welches das barbarische Man heraus sich ergebende Mühe sein.

„Können wir hoffen Einzug in jene Körperliche sängnischen Hoffnungen a zwar noch möglich ist, an geht, gewiß eher die Sim lichen Wohlstandes erreicht Kronstadt, 9. d.

anberaumte Kommunitäts wonschens Herr Oberrie Tagesordnung war: munitätsmitglieder und De Der Herr Vorsitzende cegen. Er sagte: In d Gans Fußs, Mathias Bz gewandelt und gewirkt hat Bergangenheit dieser Stadt voll der Zukunft entgegen versicht in die Hand zu ne Denn wenn auch in am politischen Horizonte in stand mit materiellem Berl Laufe der früheren Jahrhu muthig überstanden.

Von den 150 Mitglie Von den neugewählten war stadt abwesend oder am Er Die Beerdigung erfolgte liche Alt vollzogen war, w Als Resultat ergab it von den 140 abgegebenen s jammlung begrüßte den M Setreasca-Musen. Der D Waise dargebracht Vertraue samkeit im Gemeinwesen heiligte Ernst sei mit allen jedes einzelnen Bürgers zu Graz, 7. December.

nachahmen hatten, wie die f Nur ein Gemeinderath und zwei Candidaten der Bürger

Berlin, 7. Decemb gestern Abends aus Münden Grafen Armin zu betheiligen rings, das Actenmaterial da handlungen für wahrhaftigkei Verlauf des Processus Armin laß. So verlautet, daß na waltte des Angeklagten, woru v. Goldenborff, die Vertrag weigung solchen Antrags we

Öffentlichkeit fordern und die andere behaupten, eine dera werden, dagegen würde die beizutreten. Die Dauer der nach den Anderen sechs Tage Gerichtsfaal sei für Samstag genommen. Die Einrichtung men. Die Journalisten erhal richtshof und zur Linken des Angeklagten. Die Beugen sin

erforderig auf Vertagung soll Actenmaterial begründet wer Stadtgerichts-Director Reich, Als Staatsanwalt fungirt Te geordnet, welche auf Bisman in als Frucht der letzten Pro Einbringung des Civil-Geshe Der Hamburger „Börsehall“ Braun, habe nicht vermocht, z

Namentlich hat er die Behaup direct seitens des Grafen Armi andere Zwecke mitgetheilt oder unwahr erklärt.

Haag, 7. December. Washington, v. Weitenberg, nannt.

Bern, 7. December. liche Winter-session des Nation worden. — Der Cantonalrat

reife der Gotthardbahn, verlan finanzielle Ausweise.

Belgrad, 7. Decembt dahin modificirt worden, daß und Joanovic anfast Garafationen übernommen hat. Der wurde zur Disposition gestellt.

New York, 7. Decemb an, daß der Effectivstand der Hongkong, 6. Decemb 3. December geräumt.

Notiz.

(Gebühren-Freibheiten?) Das Geles spricht handlungen, die sich aus Anlaß ergeben, die Gebührens-freieit aus fürchterlich bledien!

Denn von der Sparrasse jede mehr als tausend Schuldne gefordert, die Uebertragung die veranlassen. Diese haben sich

Abdrohung der Capitalständigen verständlich jenen Kassen nicht i

Wollnahmen der Schulden ein

Notiz.

(Eine lange Galgenfrist.) Von den Sandwichinseln sind via San Francisco Nachrichten bis zum 10. v. M. eingetroffen. Das Königreich war rasig.

Einer der Führer in den aufständischen Demonstrationen zu Guaymas der Königin Emma, John B. Kachoon, ist wegen Betraths zum Tode verurtheilt worden und wird am ersten Freitag des nächsten Monats März gehängt werden.

Notiz.

(Gebühren-Freibheiten?) Das Geles spricht handlungen, die sich aus Anlaß ergeben, die Gebührens-freieit aus fürchterlich bledien!

Denn von der Sparrasse jede mehr als tausend Schuldne gefordert, die Uebertragung die veranlassen. Diese haben sich

Abdrohung der Capitalständigen verständlich jenen Kassen nicht i

Wollnahmen der Schulden ein

Notiz.

(Eine lange Galgenfrist.) Von den Sandwichinseln sind via San Francisco Nachrichten bis zum 10. v. M. eingetroffen. Das Königreich war rasig.

Einer der Führer in den aufständischen Demonstrationen zu Guaymas der Königin Emma, John B. Kachoon, ist wegen Betraths zum Tode verurtheilt worden und wird am ersten Freitag des nächsten Monats März gehängt werden.

Notiz.

schwor, daß die... die anstehen und... darauf... gebühren, weil...
Kajalab, Madasdy, ...
ist ein sehr...
die Adligen...
dieses schrecklichen...
Nations-Univers...
um der jetzigen...
die Rollen so...
ahmere Formel...
Herr Köber doch...
wird, wenigstens...
offener Ostentation...
in solcher Rich...
in den deutschen...
erlebt, ja er...
t, daß irgend...
Wunder war...
bindende Wort...
schweigend den...
und rief die...
er Kauf der...
von einander...
er über zwei...
in sind via San...
reich war ruf...
heit worden und...

...schonungen sich nicht zu begeben. Hiernach mögen sie ihre eigene...
...mit der jenes „Bruderstammes“ vergleichen, dann das Verfahren...
...das humane Mutterland den Esägern gegenüber einhält, mit dem...
...das barbarische Ungarn den Esägern gegenüber einhält, und das...
...aus sich ergebende Resultat würde schwerlich Wasser auf ihre...
...können wir hoffen, daß die traditionelle Klugheit wieder ihre...
...in jene Körperschaft halten wird, die sich in ihren extravagant...
...noch möglich ist, auf welcher aber, wenn man bis zum äußersten...
...gemäß oder die Sündfluth, nicht aber der sichere Hafen des bürger...
...Kronstadt, 9. December. Die auf den Montag 7. d. M...
...Herr Oberrichter Karl Schnell abgehalten...
...Tagesordnung war: Beidigung der hundert neugewählten Kom...
...kommunitätsmitglieder und Neuwahl des Orators...
...Der Herr Vorsitzende hielt eine Ansprache mit historischen Reminis...
...Er sagte: In diesen heiligen Hallen, wo einst Lukas Hirscher...
...Matthias Tronius und Michael Weiß, rühmlichen Andenkens...
...gewirkt haben, möge die Erinnerung an eine glorieiche...
...Zerfall der Zukunft entgegenzugehen, und die bevorstehende Arbeit mit Zu...
...Denn wenn auch in der Gegenwart so manche schwarze Wolke sich...
...auf dem Horizonten unseres Vaterlandes zeigt, welche unser Wohl...
...stand mit materiellem Verluste bedrohet, so haben unsere Vorfahren im...
...aus der früheren Jahrhunderte bekanntlich Drangale viel erfröhlicher Art...
...überstanden...
...Von den 150 Mitgliedern der Komunität waren 140 erschienen...
...von den neugewählten waren 3, von den nichtausgewählten 7 von Kron...
...stet abwesend oder am Erscheinen in der Sitzung verhindert...
...Die Beidigung erfolgte in den 3 Landesprachen. Als der feier...
...liche Akt vollzogen war, wurde zur Wahl des Orators geschritten...
...Als Resultat ergab sich, daß der bisherige Orator, Johann Gött...
...von den 140 abgegebenen Stimmen 134 Stimmen erhielt. Die Ver...
...sammlung begrüßte den Neugewählten mit lebhaften Beifall, Eljen...
...pateasca-Musik. Der Orator dankte für das ihm in so eklatanter...
...Weise dargebrachte Vertrauen, deutete sodann auf seine 40jährige Wir...
...ksamkeit im Gemeinwesen hin, gab die Versicherung, daß es ihm der...
...heiligt Ernst sei mit allen seinen Kräften das Wohl dieser Stadt und...
...jedes einzelnen Bürgers zu befördern...
...Graz, 7. December. Die letzten heute stattgefundenen Commu...
...nalmahlen hatten, wie die früheren, einen Sieg der Liberalen zur Folge...
...Für ein Gemeinderath und ein Ersatzmann der Liberalen kommen mit...
...zwei Candidaten der Bürgerpartei zur engeren Wahl.

Ausland.

Berlin, 7. December. Professor Franz v. Holzendorff traf...
...Abends aus München ein, um sich an der Verteidigung des...
...Arnim zu betheiligen. Die vorgeladene Zeugenanzahl ist eine ge...
...ringe, das Actenmaterial dagegen so umfangreich, daß sechstägige Ver...
...handlungen für wahrscheinlich gehalten werden. — Der wahrscheinliche...
...Verlauf des Processes Arnim gibt zu verschiedenen Prognoseungen An...
...lass. So verläutet, daß nach der Verlesung der Anklage die Rechtsan...
...wälte des Angeklagten, worunter auch der bereits eingetroffene Professor...
...Holzendorff, die Vertagung beantragen werden. Nach der Zurück...
...ziehung solchen Antrags werde der Staatsanwalt den Ausschluß der...
...Öffentlichkeit fordern und diese Forderung gleichfalls abgelehnt werden...
...Ander behaupten, eine derartige Forderung werde gar nicht gestellt...
...werden, dagegen würde die Verteidigung die Competenz des Gerichtes...
...inkrant. Die Dauer der Verhandlung wird nach den Einen drei...
...nach den Anderen sechs Tage betragen. Man erfährt als bestimmt, der...
...Berichtsaal sei für Samstag bereits für andere Termine in Anspruch...
...genommen. Die Einrichtung des Saales wird erst morgen vorgenom...
...men. Die Journalisten erhalten treffliche Plätze zur Rechten vom Ge...
...richtshof und zur Linken des Staatsanwalts und der Verteidiger des...
...Angeklagten. Die Zeugen sind nicht zahlreich. Der Antrag der Ver...
...theidiger auf Vertagung soll durch ungenügende Information über das...
...Actenmaterial begründet werden. Das Richtercollegium umfaßt den...
...Stadtrichter-Director Reich, sowie die Räte v. Desjovski und Gierich...
...Als Staatsanwalt fungirt Lessenborf. — Nach Mittheilungen von Ab...
...geordneten, welche auf Bismarck's Samstags-Soirée gegenwärtig waren...
...als Frucht der letzten Freitag's-Debatte noch in dieser Session die...
...Einbringung des Civil-Gesetzes für das Reich bezeichnet worden. —
...Der Hamburger „Börzenhalle“ wird von hier aus mitgeteilt, Dr. Karl...
...Brenn, als Zeuge vom Untersuchungsrichter Pescatore eidlich vernom...
...men, habe nicht vermocht, Zehlicke's bekannte Angaben zu bestätigen...
...Ausschließlich hat er die Behauptung Zehlicke's, daß ihm direct oder in...
...direct seitens des Grafen Arnim Actenstücke zur Veröffentlichung oder für...
...andere Zwecke mitgeteilt oder angeboten wurden, mit Bestimmtheit für...
...unwahr erklärt.

Haag, 7. December. Der holländische Minister-Resident in...
...Washington, v. Westenberg, ist zum Minister-Residenten in Rom ern...
...annt.
Bern, 7. December. Heute Vormittags 10 Uhr ist die ordent...
...liche Winteression des Nationalrathes und des Ständerathes eröffnet...
...worden. — Der Cantonalrath von Schwyz anerkennt das hohe Jute...
...dicke der Gotthardbahn, verlangt aber in Betreff der Actienfrage nähere...
...finanzielle Ausweise.
Belgrad, 7. December. Die gestern gemeldete Ministerliste ist...
...schon modificirt worden, daß Kaljevic anstatt Mitotic die Finanzen...
...und Joannovic anstatt Garaschanin das Portefeuille der Communica...
...tionen übernommen hat. Der gewesene Minister-Präsident Marincovic...
...wurde zur Disposition gestellt.
New York, 7. December. Der Marineminister Robeson zeigt...
...an, daß der Effectivstand der Kreuzer auf 15 Schiffe erhöht wurde.
Pongtong, 6. December. Die Japanesen haben Formosa am...
...7. December geräumt.

Kokal- und Tagesnachrichten.

Kronstadt, 11. December.
— (Gebühren-Freiheit in Grundbuchs-Angelegen...
...heiten?) Das Gesetz spricht bekanntlich für alle Eingaben und Ver...
...handlungen, die sich aus Anlaß der Einführung der neuen Grundbücher...
...ergeben, die Gebührenfreiheit aus; aber armes Volk! Du mußt dennoch...
...helferlich bleibst!
Denn von der Sparkasse und sächsl. Nationalkassa, die bekanntlich...
...mehr als tausend Schuldner haben, wurden ihre Rechtsfreunde auf...
...fordert, die Uebertragung dieser Schulposten in's neue Grundbuch zu...
...veranlassen. Diese haben sich nun schnell verständigt, unter unbefugter...
...Entziehung der Capitalkündigung (eine solche Massenündigung ist selbst...
...ausnahmslos jener Klassen nicht im Traume eingefallen), haben sie sich die...
...Kündigung der Schuldner eingeholt und die Tage hat ihnen auch nicht

Kopfzerbrechen gemacht, denn diese würde, ob die Schuld 100 oder...
...10,000 fl. beträgt, mit 6 fl. 20 fr. bemessen, ungeachtet tausend Stück...
...der lithographirten Eingabe nicht mehr als 10 fl. kosten und ein Diurnum...
...pr. 1 fl. deren täglich wenigstens 100 ausfallen kann. Wollen wir dazu...
...für Postporto, Einholung der Daten von den Grundbuchsbehörden...
...andere Drucksachen und Spesen noch das neunfache rechnen, so betragen...
...die Baarumlagen für 1000 solcher Tabulargesuche höchstens 200 fl...
...und dafür sollen wir 6,200 fl., oder für beide Klassen, deren Schuldner...
...Gulden ö. W. zahlen.

Arme, vielgeplünderte Bevölkerung des Königsbodens! Wo ist die...
...Behörde, welche Dich vor solcher Brandschätzung schützt? Semmel, Fleisch...
...u. a. Kleinigkeiten werden Dir taxirt, aber solche Arbeiten nicht...
...Hier thut Selbsthilfe nicht nur Noth, sondern ist auch am...
...leichtesten anwendbar, wenn jeder Schuldner jenen beiden Rechtsfreunden...
...hier aber Feinden ihres Rechts) erklären, daß sie für jene Tabular...
...gesuche nicht mehr als je 2 fl. zahlen, widrigenfalls sie sich die Eingabe...
...selbst machen oder machen lassen werden, welche nichts anderes zu ent...
...salfen hat, als: Köstliches Gericht! Da ich der Sparfasse in H. laut...
...Schuldschein ddo. . . den Betrag von . . . fl. schuldig bin, und davon...
...seither durch Amortisation . . . fl. abgezahlt habe, so bitte ich den Rest...
...betrag von . . . fl. auf meine Realität in H., Grundbuchs-Post Nr. . .
...aus dem alten in das neue Grundbuch zu übertragen. Beiliegend zwei...
...Rubric-Abstriche.

Jede Grundbuchsbehörde muß die nötigen Auskünfte unentgeltlich...
...ertheilen und jedes Gericht eine solche Eingabe im Verfahren außer...
...Streitsachen von Nichtadvoakaten annehmen. Bei einer Baarumlage von...
...200 fl. und einem Gewinnste von je 2000 fl. werden aber die Rechts...
...freunde der beiden Klassen jedenfalls ein so „gutes Geschäft“ machen...
...wie ein solches heutzutage gewiß keinem anderen Geschäftsmanne im...
...Sachfenlande möglich ist.

— Auch das hiesige Staatsgymnasium hat seine Ferienzeit von den...
...Monaten August und September auf die Monate Juli und August...
...verlegt; demnach wird im laufenden Schuljahr die Ferienzeit aller öffent...
...lichen Lehranstalten in Siebenbürgen dieselbe sein.

— Der Herr Metropolit Mikon Roman ist zu kurzem Aufent...
...halte nach Arad gereist.

— Der gr. or. orientliche Kirchencongrès hat sich vorigen Sonntag...
...auf längere Zeit vertagt.

— (Einbruch diebstahl.) Vorgestern Nachts öffneten Diebe...
...mit einem Nachschlüssel die Thüre eines Gleichbank aus dem kleinen Ring...
...und stahlen ein halbes Schwein, verschiedene Würste, zwei Fleischmesser...
...darunter ein sogenanntes „Spaltmesser“ und aus dem früher gewaltiam...
...erbrochenen Lädchen das vorgefundene Kupfergeld.

— (Diebstahl.) In der Heltauertorviganie, dem Eldorado...
...für Verkäufer vorzüglicher Sachen, wurde gestern ein „Kathschurn...
...belagerer“, vulgo vacirender Tagelöhner, beim Verkaufe zweier Eisenplatten...
...betreten, welche derselbe aus dem Hofe einer Eisenhandlung gestohlen...
...hatte.

— Die neue Komunität der Stadt Kronstadt hat den früheren...
...Orator Johann Gött wiedergewählt.

— Die Broofer Deconomen sind nicht sehr erbauet, daß in ihren...
...Gärten zur Decemberezeit nicht nur das Beilchen, sondern auch Rebe...
...und Kellen blühen.

— Der Sectionsrath im Justizministerium Johann Geetzö hat...
...als delegirter Regierung-Commissär in Begleitung eines Centralhilfsamts...
...Beamten die Szamosujvarer Landesstrafanstalt vistsirt, bei welcher Ge...
...legenheit 300 Sträflinge von ihrem Rechte, ihr Anliegen vorzubringen...
...Gebrauch machten.

— Ueber den Durchgang der Venus in Klausenburg bringt...
...„Kelet“ folgende Mittheilung des Universitäts-Professors Anton Abi:
...Die unverhofft eingetretene schöne Witterung hat die vielen Mühen und...
...Opfer mit Erfolg getrübt. Der Durchgang der Venus konnte in Klausen...
...burg vom der Citabelle aus beobachtet werden. Dr. Nikolaus Konkoly...
...hat mit seinem Instrumente Rectascensions-Differenzen, Dr. Guido...
...Stenzel mit dem Heliotometer dreimal Distanzen und eine Position...
...aufgenommen; Thomas Nagy beobachtete mit dem Wetz'schen Reflector...
...des Professors Dr. Abt drei Rectascensions-Differenzen und außerdem die...
...legte äußere Berührung. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. und am 9. d...
...sind nach dem Durchgange die vorläufigen Zeitbestimmungen erfolgt. Es...
...ist interessant zu erwähnen, daß die Venus in der Sonnenhülle von...
...vielen mit freiem Auge gesehen wurde. Ein Theil der Universitäts-Hörer...
...verfolgte mit den Fernrohren der Professoren Dr. Abt und Martin die...
...seltene Erscheinung.

— (Vanglebigkeit.) Paris wird in diesem Augenblick von...
...einem Ehepaar befehligt, das zusammen nicht weniger als zweihundert...
...Jahre zählt. Beide Gatten sind Rheinländer. Der Mann, Herr Banner...
...ist unter der Regierung Ludwig's XV. geboren und hat seine Frau...
...unter der Regierung Ludwig's XVIII. beimgeführt; er zählt 105, die 95...
...Altersjahre. Beide sind im vollen Besitz ihrer Körper- und Geistes...
...kräfte und ergözen sich an den Herrlichkeiten der französischen Hauptstadt.

Zur Verlautbarung der Grundbuchs-Protokolle in Siebenbürgen.

Edict.
(Fortsetzung.)

- II.
Die Amtshandlungen der Grundbuchsbehörde haben zu führen:
1. Das kön. Gericht zu Hermannstadt für die unter I. a), b) und...
c) benannten Gemeinden;
2. das mit der Amtswirkfamkeit der Grundbuchsbehörde beauftragte...
kön. Bezirksgericht zu Sibadethstadt für die unter I. d) benannten Ge...
meinden; und endlich
3. das kön. Gericht zu Hatseg für die unter I. e) erwähnten Ge...
meinden.

III.
Nächstlichst derjenigen Geschäfte und Amtshandlungen, welche mit...
dem 1. Jänner 1875 zu beginnen haben und bei den obengenannten Ge...
richtern vorzunehmen sind, werden folgende Aufforderungen und Bestim...
mungen erlassen:

- 1) Es werden alle Personen, welche zu Folge eines schon zur Zeit...
der vorgenommenen Authentifikation der Grundbuchs-Protokolle bestanden...
oder doch noch vor dem 1. Jänner 1875 erworbenen Eigenthums-, Pfand...
Pachtrechtes eine Verichtigung, Ergänzung oder Ab-, Zu- oder Umschreibung...
in den Grundbuchs-Protokollen, es sei hinsichtlich der Bezeichnung der...
Liegenschaften, der Zusammenstellung der Grundbuchskörper oder in Bezug...
auf die Erhebung der eingetragenen Besitzverhältnisse ansprechen zu können...
glauben, hiermit aufgefordert, diese Ansprüche so gewiß bis einschließ...
lich 31. August 1875 anzumelden, widrigenfalls dieselben zum Nachtheile...
dritter Personen, welche vom 1. Jänner 1875 angefangen auf Grund...
lage der in den Grundbuchs-Protokollen enthaltenen Einträge weitere...
bürgerliche Rechte verlicher Weise erwerben, nicht mehr geltend gemacht...
werden können.
Diese Anmeldung hat sich auf alle in den Grundbuchs-Protokollen...
noch nicht eingetragenen Besitzrechte ohne Unterschied zu erstrecken, dieselben...
mögen in den alten, schon außer Gebrauch gesetzten, oder in derzeit noch

geführten Falsions-, Grund- oder anderen Büchern, Folien oder Registern...
vorkommen oder nicht; und es möge eine Partei rüchlichst einer an...
sich gebrachten Liegenschaft ein Besizumschreibungs-Gesuch bei irgend einem...
Gerichte angebracht haben und dieses Gesuch bereits erledigt sein oder...
nicht. Die Verpflichtung zur Anmeldung trifft daher, insbesondere alle...
dieser Personen, deren Besitzrecht bei der Lokalisirungs-Commission...
weiter von ihnen selbst, noch von der durch diese Commission aufgestellten...
Vertretern geltend gemacht wurden; oder welche ihr angeblich stärkeres...
oder Mitbesitzrecht gegen den commissionell erhobenen und in den Grund...
buchs-Protokollen eingetragenen tatsächlichen Grundbesitzer auf die in den...
Localisirungs-Vorschriften bestimmte Art auszuweisen nicht im Stande...
waren; ihr vorgeblicher Anspruch mag in dem allgemeinen Verhandlungs...
Protokolle angemerkelt worden sein oder nicht.

2) Es werden ferner alle Personen, welche...
a) auf die in den Grundbuchs-Protokollen eingetragenen Liegen...
schaften nach den Bestimmungen des Allerh. Avitical-Patentes vom 29...
Mai 1853, Avitical- oder Pfandeinlösungsrechte, oder aus einem anderen...
Rechtstitel Eigenthums-Ansprüche bereits geltend gemacht haben; oder...
welchen

b) nach den Bestimmungen jenes Avitical-Patentes noch eine längere...
Frist zur Geltendmachung des Pfandeinlösungsrechtes zukommt — hiermit...
aufgefordert, diese Ansprüche bei Vermeidung der im vorhergehenden...
Absatz 1. bestimmten Rechtsfolge längstens bis einschließlic 31. August...
1875 anzumelden und im Falle a) den noch anhängigen Rechtsfreit zur...
Anmerkung deselben in dem Grundbuchs-Protokolle oder das ihnen bereits...
rechtsträftig zuerkannte Recht zur Uebertragung in dasselbe; im Falle b)...
aber das ihnen noch zukommende Pfandeinlösungsrecht zur Anmerkung...
im Grundbuchs-Protokolle unter urkundlicher Bezeichnung auszuweisen...
(Schluß folgt.)

3. 567 1874.

Kundmachung.
Der in der Sitzung vom 8. December mit Stimmeneinheit gefasste...
Beschluss des Feuerwehrausschusses: „Es sei der Spritzenmann, Herr...
Johann Mihaltianu, wegen wiederholter ungerechtfertigter Verhinderung...
der Nachtwache aus dem Feuerwehrcorps nach §. 17, 4 und 5 der...
Vereinsstatuten auszuschließen,“ wird hiermit verlautbart.
Hermannstadt, den 9. December 1874.

Der Ausschuss der freiwilligen Feuerwehr:
Dr. Gustav Lindner, Obmann.
Heinrich Schuster, Schriftwart.

„Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gemina-Mittheilung des Herrn...
Vaz. Sami. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft...
ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Mai wurde schon wieder das große...
Loos bei ihm gewonnen, und hat die's Hans schon früher den bei ihm Betheiligten...
die größten Hauptgewinne von H. Mark 360,000, 270,000, 244,400, 183,000...
180,000, 156,000, oftmals 152,400, 100,000, 90,000, sehr häufig 80,000...
60,000, 48,000, 40,000, 36,000 H. M. z. z. anbezahlt, wodurch viele Leute zu...
reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einlay...
große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. 375,000 H.-M. Auch bezahlt die's Hans...
durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine...
große Betheiligung zu erwarten ist, möge man sich vertrauensvoll an die Firma...
Vaz. Sami. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt...
bedient wird.“

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Budapest, 10. December. In der heutigen Sitzung des Ab...
geordnetenhauses sprach der Abgeordnete v. Baußnern für die In dem...
nität ohne Ertheilung eines Vertrauensvotums für die Regierung. Bei...
der Abstimmung war die Majorität für die In dem nität.

Budapest, 10. December. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in...
der Generaldebatte die Regierungsvorlage über die In dem nität für das...
erste Quartal 1875 bei namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 128...
Stimmen an.

Berlin, 10. December. Bei der heutigen Verhandlung im Pro...
zeffe Arnim wurden die von Arnim zurückbehaltenen Erlässe Bis...
marck's verlesen. In diesen Erlässen wird Arnim wegen Äußerungen...
über Thiers corrigirt, Arnim's dürstige Berichterstattung gerügt, Arnim...
wegen des Berichtes über das deutsche Gesandtschaftswesen zurüchgewiesen...
von ihm ein höheres Maß von Sägjamkeit verlangt und ihm Unkenntnis...
der Heimatsverhältnisse vorgeworfen. Diese Erlässe hatten eine Zume...
diatengabe Arnim's an den Kaiser zur Folge. Ueber Antrag der Ver...
theidigung wird Professor Lewis als Zeuge vorgeladen, auf dessen...
juristischen Rath Arnim Actenstücke zurückbehielt. Arnim gibt zu, den...
Schlüssel des Botenschaftsarchivs allein gehabt zu haben; eine Archivüber...
gabe fand bei Verlassen des Botchaftsperpostens nicht statt. Zeuge We s...
selen deponirt über den Geschäftszusufus beim Archive. Zeuge Ham...
mersdorfer desgleichen, welcher die Möglichkeit zugibt, daß einige...
Actenstücke verlegt sein könnten; auch sei Arnim sehr kurgsichtig und habe...
deßhalb oft Stücke verlegt.

Heute Freitag den 11. December 1874:

ZWEITES CONCERT
von
Sigismund Blummer.

Preise der Plätze: Eine Loge im 1. Rang 5 fl.; eine Loge im 2. Rang...
3 fl.; Parterre-Loge 4 fl.; ein Sitz im Parterre 50 fr.; ein Platz im...
Stehparterre 40 fr.; Gallerie 30 fr.
Eintrittskarten sind in der Buchhandlung des Herrn Schmiedicke...
zu haben.
Das Theater wird sorgfältig geheizt.
Anfang 7 Uhr.

Fremdenliste.
Hotel Neurührer. A. Schnell, Gerichtsbeamter aus Kronstadt; D. Baca...
Regimentarzt aus Klausenburg; S. Turkmann, S. Kotoschita, Reisende aus Wien;
S. Lörsch, I. F. Hondeblütenant aus Dees.
Ungarische Krone. Ludwig, Inspector aus Pest.

Telegr. Wiener Cours vom 10. December 1874.

5% Metalliques	69.60	Ungar. Grundentlastungsbobl.	77.50
5% mit Mai-n. Novem.-Zinsen	—	Lembob.	76.75
5% National-Anlehen (Silber)	74.90	Siebenb.	75.80
1860er Staats-Anlehen	109.70	Kroat.-Slav.	80. —
Banlfactien	996. —	Silber	105.70
Kreditactien	238.50	R. t. Pöng-Dalaten	5.25
London	110.55	Napoleonid'or	8.89

